

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Bräuwall 5/6, und durch Holporten zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2,50. Drei Monate 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2,60. Frei und Post M. 2,92, wo keine Post am Orte, M. 3,34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Interessante Beiträge über die empfindliche Sozialpolitik der Reichsregierung, 25 Pfennige, für Arbeitsmarkt, Berlin- und Berlin-Berliner-Angelegenheiten, 15 Pfennige, Ausländische Literatur 85 Pf.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 75.

Breslau, Mittwoch, den 29. März 1911

22. Jahrgang.

Die beste Waffe im Kampfe

gegenüber den Verdrehungen der Wahrheit durch die skrupellosen Gegner unserer Arbeiterklasse und ihrer Bestrebungen

ist die Arbeiterpresse!

Gewiß sind große Versammlungen von Wert, auch gelegentliche Verteilung von Flugblättern dient der Aufklärung der Masse des Volkes, eine ständige, Tag für Tag erscheinende Zeitung aber wirkt viel besser,

sie dringt in die Klüfte,

wo die Feinde haufen müssen, kommt zu ihnen, wenn die Unwissenheit sie von der Beteiligung am öffentlichen Leben fernhalten, sie zu Feinden statt zu Mitkämpfern ihrer Klasse machen,

sie bringt Licht in die Köpfe

durch ihre täglich und unermüdtlich wiederholte Aufklärungsarbeit, durch die Erweckung und die Stärkung des Klassenbewußtseins, die sie den Arbeitern gibt, die bisher willenlose Sklaven waren,

frischen Mut in die Herzen

der Armen, die durch hoffungslos geisttötende Arbeit für einen erbärmlichen Lohn, durch die Brutalität ihrer „Herren“ zu Verrätern an ihren eigenen Lebensinteressen geworden waren.

Ein Millionenheer von Arbeitern

steht jetzt allüberall bereit, mit den Waffen des Geistes ausgerüstet, den Kampf für Recht und Freiheit, für menschenwürdiges Leben, für wahrhafte Kultur siegreich durchzuführen.

gegen die bevorrechteten Klassen

der großen Unternehmer, der übermächtigen Junker, der hochmütigen Bürokratie! Um dieses Ziel aber zu erreichen, muß die noch ungeheurer große Zahl der Streikenden und Unwissenden gewonnen werden.

Für das Arbeiterblatt zu wirken,

ihm täglich neue Leser und Abonnenten zuzuführen, liegt deshalb im eignen höchsten Interesse eines jeden Mann für die Sache der Arbeiter gewonnenen aufgeklärten Arbeiters und Mitkämpfers,

ist Pflicht jedes Parteigenossen!

Die Bagdadbahn.

Aus Konstantinopel wird uns geschrieben:

Die türkische Presse ist wieder voll Lobeserhebungen für Deutschland. Die Veranlassung dazu gibt das Ueber- einkommen über den Weiterbau der Bagdadbahn.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß der Bau des Schienenweges bis Bagdad für die Türkei von eminenter Bedeutung ist. Von der großen Transversalinie, die Konstantinopel mit dem Indischen Ozean verbinden soll, sind demnach nunmehr 1245 Kilometer bereits gebaut, während für weitere 1435 Kilometer bindende Verpflichtungen vorliegen und mit ihrem Bau bereits begonnen worden ist. Bis zum Persischen Golf bleiben noch etwa 350 Kilometer. Für diese Schlußstrecke haben die deutschen Konzessionäre durch das soeben unterzeichnete Abkommen auf ihre Rechte verzichtet. Sie haben das sehr wohl tun können. Denn das Schwergewicht des geschäftlichen Interesses der deutschen Kapitalisten liegt nicht im Persischen Golf, sondern an der Küste Syriens, wo sie jetzt in Alexandria einen Hafen neben der Verbindungslinie zur Bagdadbahn erhalten. Der Persische Golf wird kommerziell von England beherrscht. Die Eisenbahn bis Kuwait am Persischen Golf würde auch kommerziell vor allem England zugute kommen. Denn es wäre damit eine Handelsstraße geschaffen worden, die Ostindien mit Mesopotamiens und Persien verbinden würde.

Für die deutschen Waren, wie für jede Konkurrenz, die aus Europa kommt, ist der weitaus kürzeste Weg, um in das Innere Mesopotamiens zu dringen, die Seefracht nach Syrien. Im Besitze der syrischen Häfen, der großen Eisenbahn und der Zufahrtsstraßen, kann das deutsche Kapital deshalb ruhig zuzucken, ob die Schlußstrecke der Bagdadbahn gebaut wird oder nicht.

Für die Bagdadbahn selbst dürfte es allerdings von Vorteil sein, wenn sie bis zum Golf gebaut worden wäre. Denn erstens würden sich ihre Frachten durch den Verkehr mit dem Indischen Ozean vermehren, sodann aber durchläuft gerade diese Schlußstrecke in ihrem größten Teil, von Bagdad bis Bagra, ein sehr fruchtbares und bevölkertes Gebiet. Aber das berührt das Interesse der deutschen Finanzgruppen ganz und gar nicht. Denn sie bekommen ihre Garantien: 11.000 Fr. für jeden Kilometer Eisenbahn, den sie gebaut haben, und 4500 Fr. für jeden Kilometer, den sie in Betrieb gesetzt haben. Ob also die Eisen-

bahn Ueberflüsse oder Defizit liefert, für die Hochfinanz rechnet sie sich immer. Dagegen, wenn die Schlußstrecke nicht gebaut wird, muß offenbar ein bedeutender Teil des Handelsverkehrs Mesopotamiens, der sonst dem Persischen Golf zuwenden würde, der Eisenbahn folgend, die Richtung nach Alexandria nehmen. Es ist klar, daß das für den deutschen Handel von Vorteil wäre.

Der ganze Streit am R u w e i t und die Schlußstrecke der Bagdadbahn ist kein wirtschaftlicher, sondern ein politischer. Es ist der Streit des englischen mit dem deutschen Imperialismus. Der deutsche Imperialismus will, unter Umgehung des Gibraltar, des Suezkanals und Adens, direkt zum Indischen Ozean gelangen; der englische will ihn daran hindern und „den Weg nach Indien“ sichern. Der Handelsweg nach Ostindien wird freitlich für alle Zeiten der See weg bleiben, aber für die Imperialisten haben und drüben handelt es sich nicht um die Entwicklung der wirtschaftlichen Weltbeziehungen, sondern um die Weiterentwicklung, nicht um die Kultur-Perpektiven, sondern um die Kriegsrealitäten, nicht um den Warenverkehr, sondern um die Bewegung der Armeen und Kriegsflotten.

Das Bagdadbahnabkommen beweist, daß man durch wirtschaftliche Verbindungen mehr erreichen kann, als durch Gewalt, daß folglich der Imperialismus der kapitalistischen Entwicklung selbst im Wege steht.

Eine andere Tatsache, die ebenfalls in Verbindung steht mit der Bagdadbahn, bestätigt das. Es beginnt nämlich in Westafrika, im Anschluß an die Eisenbahnen und die Seehäfen, eine bedeutende Baumwollekultur sich zu entwickeln. Im Wilejet A d a n a betrug schon 1904/05 die Baumwollernte 45.500 Ballen, jetzt wird sie auf 85.000 Ballen geschätzt. Das sind ganz andere Resultate, als jene, welche man in den deutschen Kolonien bis jetzt hat erzielen können! Das Baumwollgeschäft in Westafrika wird sehr bedeutend vom deutschen Kapital gefördert. Nunmehr aber erst, mit der Erbauung der Eisenbahn, werden die reichen Baumwollgebiete Mesopotamiens erschlossen werden. Was braucht man da noch Militärausgaben für Ostafrika und westafrikanische Kolonien mit ihrer Bevölkerung? Wenn Ostafrika und Westafrika sich nicht auszuweiten?!

Man braucht es nicht, aber man tut es — denn der Kapitalismus führt zur Herrschaft einzelner Mägnen, und die bürgerliche Gesellschaft selbst wird zum Opfer und zur Beute bewegener Abenteurer.

Politische Ueberflucht.

Ein bürgerliches Urteil über die Sozialdemokratie.

In Oberfeld fand am 21. März eine nationalliberale Versammlung statt, in der der Hauptredner des Abends sich in hohem Lob über die Sozialdemokratie aus sprach. Er sagte u. a.:

Wir sind nicht in der Lage, die Sozialdemokratie nur als eine Klasse von Volkseträgern anzusehen; auch dort ist viel Idealismus, viel Ueberzeugung vorhanden, und davor habe ich Respekt, wenn sie da sind. Auch einen Gegner wollen wir mit christlichen Waffen bekämpfen. Alle Parteien können sich an der Sozialdemokratie ein Muster nehmen, was sie an Opferwilligkeit für ihre Ueberzeugung liebt. Es wäre uns wohl, wenn wir überall denselben Idealismus nicht bloß mit Worten, sondern auch mit Taten ausweisen könnten.

Wer war es, der so objektiv sich über die antinationale, volkfeindliche, vaterlandsverräterische Sozialdemokratie aus sprach? Es war niemand anders als der Landtagsabgeordnete für Magdeburg, königlicher Obergerichtsrat Eugen Schiffer, ein führendes Mitglied derselben Partei, die in der Presse die Sozialdemokratie systematisch als „eine Masse von Volkseträgern“ bezeichnen läßt und die jetzt wieder drauf und dran ist, im Reichstag in der Versicherungsordnung ein Ausnahmegesetz nach dem anderen gegen Sozialdemokraten zu schaffen!

Die Zwiesprache der Gläubigen.

Der Krach mit dem Zentrum abgeordneten Heim, der die Brüder in Christo der „persiden, gemeinen, niedrigen Maché“ bezichtigt, ist noch nicht ausgeklungen, da meldet sich schon wieder die andere Gruppe der frommkatholischen Häuser, über deren Unterhaltung die „Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz“ folgendes mitteilt:

Wie groß der gegenseitige Haß zwischen den feindlichen Brüdern im Zentrum ist, beweisen die Pagen bei Dr. Paul Maria Kaufmann in seiner „Waldenburger Rundschau“, einem der Organe des Oesterreicher Reichstags. Er bestatigt so, daß das seine Gegner von der „Waldenburger Rundschau“ für laienhafte, aufspionierten, und unehrlichen Mann hält, während die Intrigen seine Audienz auf dem Hofe und im Reichstag in Verbindung mit dem Zentrum in die Augen zu fallen. In diesem Zusammenhang wird ein Brief von dem Zentrum an die „Waldenburger Rundschau“ veröffentlicht, in dem die Mitglieder der katholischen Vereine, die mit dem Zentrum verbunden sind, sich für die Sozialdemokraten, die im Reichstag in der Versicherungsordnung ein Ausnahmegesetz nach dem anderen gegen Sozialdemokraten zu schaffen!

„Niederheinische Volkszeitung“ ausgezeichnet. Die Kennerinnen dieser Presse zeigten, „wie groß die Erbitterung ist, und daß der Haß blind macht!“

Man muß diese Genrebildchen immer wieder an das Licht der Öffentlichkeit ziehen, um zu zeigen, wie hoch sich die verehrten Herren über ihre Mitmenschen erheben, die vom Geburten an des Glaubens voll sind, alle Wochen in die Kirchen laufen und alle Gnadenmittel der Religion besonders nahe haben. Sie spritzen sich gegenseitig an wie giftige Kröten!

Reichskonferenz der Krankenkassen Deutschlands

Am Sonntag tagte in Berlin eine Reichskonferenz der Krankenkassen Deutschlands, um zu dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. Vertreten waren 43 Verbände durch 60 Delegierte aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die im ganzen etwa 8 Millionen Versicherte vertreten.

Schlotter referierte über die Abänderungsbeschlüsse der Reichstagskommission zum ersten Buche der Reichsversicherungsordnung und über das Einführungs-gesetz. Ab. Kohn über die Abänderungsbeschlüsse zum 2. Buche der Reichsversicherungsordnung. Jul. Fräschorf über die Abänderungsbeschlüsse zur Reichsversicherungsordnung bezüglich der Arzt- und Apothekerfrage und Stefan Bauer über die Abänderungsbeschlüsse zum 6. Buche der Reichsversicherungsordnung sowie über die Hinterbliebenen-Versicherung und das Heilverfahren.

Sämtliche Diskussionsredner und alle Referenten waren einig darin, daß die von der Reichstagskommission vorgeschlagene Methode der Abstimmung das Selbstverwaltungsrecht der Versicherten völlig beseitige. Für alle wichtigen Entscheidungen im Vorstand und Ausschuss soll bekanntlich nach dem Beschlusse der Kommission getrennter Majoritätsbeschluß von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verlangt werden. Wenn dieser Beschluß mit doppelter Mehrheit nicht zustande kommt, dann soll die Bureauplatte, das Versicherungsamt oder das Oberversicherungsamt entscheiden. Den breitesten Raum in der Debatte nahm ein Vorschlag ein, nunmehr in Konsequenz der Kommissionsbeschlüsse, die den Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Gleichberechtigung in den Klassen geben, auch die Halbierung der Beiträge zu fordern. Eine Reihe von Delegierten bekämpfte den Antrag aus prinzipiellen Gründen, und er wurde schließlich gegen eine große Mehrheit abgelehnt.

Die Zeit bis zum Beginn der zweiten Sitzung im Plenum soll für die Vorbereitung der nächsten Reichskonferenz ausgenutzt werden. Der geschilderte Ausschuss der Verbände für das deutsche Krankenkassenwesen erläßt ein Flugblatt, in dem auf die wichtigsten Änderungen der Reichsversicherungsordnung, deren Bestimmungen und Verschlechterungen gegenüber dem bestehenden Krankenversicherungsgesetze hingewiesen wird. Die Krankenkassenvereinigungen im Deutschen Reich soll für die Verbreitung des Flugblattes unter den angeschlossenen Krankenkassen sorgen. Weiter wird eine kleine Schrift herausgegeben, in der alle Verschlechterungsbeschlüsse zusammengestellt sind. In der Zeit vom 18. bis 20. April sollen im ganzen Deutschen Reich an allen Orten Versammlungen von Krankenkassenmitgliedern und Arbeitgebern abgehalten werden, um gegen die Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. In diesen Versammlungen sollen auch die Reichstagsabgeordneten der betreffenden Kreise eingeladen werden. Alle Versammlungen sollen eine gleichlautende Resolutionsannahme, die dem Reichstag überhandt wird. Schließlich soll am Sonntag, den 30. April, also unmittelbar vor Beginn der 2. Sitzung im Plenum des Reichstages, in Berlin ein allgemeiner Krankenkassenkongress abgehalten werden. Die für diesen Kongress in Aussicht genommene Tagesordnung lautet:

1. Die Reichsversicherungsordnung.
2. Die Familienversicherung als Mittel zur Bekämpfung der Volkskrankheiten.
3. Praktische Verwaltungsfragen.

Die Vertreter des Vorschlages der Halbierung der Beiträge, die auf der Konferenz unterlegen sind, stellten in Aussicht, daß sie ihre Forderung auf dem Kongress von neuem vertreten werden.

Würdiges Ende.

Am Montag hat das preussische Abgeordnetenhaus den Etat zu Ende beraten und zur Feier dieses freundigen Ereignisses hat man unseren Genossen gleich bei zwei der wichtigsten Etats, nämlich dem des Kultus und der Eisenbahnen, das Wort abgesehnt. Die Seibelsong dieses dreiklassenmäßigen Vorgehens durch den Genossen Lehner, der höhnte, daß nicht mehr das Präsidium, sondern die Gnade des konservativen Oberpräsidenten das Wort erteile, machte doch auf diese verdornten Sünden Sündred und ließen beim Justizetat doch noch die Vertreter der kürzlichen Partei des Landes sprechen. Genosse Liebitz hat danach nochmals die miserable Situation des niedrigen Gehaltspersonalis, um dann eingehend nochmals die Schlussfolgerungen aus dem Moabiter Urteil zu ziehen und auf den Deutcher Streitprozeß zu beharren. Der Justizminister beschränkte sich auf Erwiderungen formalen Natur, und dann schritt ein Schlußantrag der Freijüngigen die Antwort auf die Angriffe des Konservativen Roeschner ab. Würdiges Ende!

Werkwürdige Gile.

Die bürgerlichen Konservativen, die sich an die Arbeiterunterstützung zu hängen haben, haben sich in ihrem Unwollen entschlossen, die Reichsversicherungsordnung in ihrer gegenwärtigen Fassung zum Abschluß zu bringen.

P. P.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich vom 1. April cr. ab den Alleinvertrieb meines äusserst beliebten

Gramsch-Porter

an **Herrn Max Hübner,**

Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstrasse 45,
Fernsprecher 2244.

für **Breslau und Provinz Schlesien** übertragen habe.

Hochachtungsvoll 1648

R. Gramsch,
Porterbier-Brauerei Obernigk.

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne fetts Louge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Original-Phönix-Nähmaschinen



für Gewerbe u. Hausbedarf sind die besten der Gegenwart zum Kauf. Sinfen besonders geeignet. — Außer dem empfehlen wir alle andern Systeme, auch in Spezialmaschinen

Jul. Dressler & Co.

Auswärts franko — **Breslau, Ring 6.**
Bahnhofstr. Größte Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Guter und billiger **Brotbelag**

F. F. Pflaumenmus	
brutto ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer	M 1.95
10 " Emaille-Kochtopf	2.15
25 " Emaille-Eimer	4.15
25 " Emaille-Wanne	5.00
50 " Emaille-Wanne	9.25
24 " Emaille-Küchenschüssel	5.50
19 " Emaille-Schmortopf	4.15
34 " Emaille-Schmortopf	5.80
netto 40 Holzkeibel	5.40
60 Holzkeibel	7.80

F. F. Kunsthonig	
brutto ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer	M 2.50
10 " Emaille-Ringtopf	2.55
10 " Emaille-Kaffeezamm	3.15
34 " Emaille-Eimer	7.80
netto 50 Holzkeibel	12.12

F. F. Kaiser-Speise-Syrup
brutto ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer M 2.10

Garant. reiner Bienenhonig
brutto ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer M 2.15

F. F. Ribbensaft 10 Pfd. Emaille-Eimer M 2.15

Harzkäse hochrein, 100 Stück-Käse M 2.50

Preise ab hier unbruttok. Gefälle frei. Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Bei Bestellung von 20 Stk. — 75 Stk. Extra-Pakart.

E. Henkelmann
Magdeburg 100 Postfach 164

Kredit nach ganz Deutschland!



Lieferung franko

Möbel

kompl. Wohnungs-Einrichtungen von einfachsten bis zu den elegantesten in allen Holz- und Stilarten. 1878

Konfektion

für **Herren u. Damen**

in nur neuesten und modernsten Sachen zu bisher in Breslau

noch nicht gebotenen leichten

Zahlungs-Bedingungen.

Alle alten Kunden, sowie Kunden anderer Geschäfte

ohne Anzahlung.

Das Neueste Das Beste Das Billigste

Nur bei Adolf Schröter, Ring 2

vormals **Pinkus Hübner** Kurfürstenseite, früherer langjähriger Inhaber der Firma **Julius Gilendorf & Co.** Ecke Nikolaistrasse.

Meine Kunden erhalten die grössten Vorteile!

„In freien Stunden“
Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.
Durch die Expedition und Colporteurs zu beziehen.

Die Gleichheit
(Frauenzeitung.)

Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennige.

JASMATZI CIGARETTEN



erfreuen sich der besonderen Gunst jeden Rauchers



Special-Marken:

Unsere Marine beste 2 Pfd. Cigarette

Jasmatzi Dubec... 2 1/2 " "

Elmas..... 3-5 " "

Im Zwing und Bann

Historischer Roman

aus der Zeit der Bauernkriege von Wilhelm Jensen

Gute Remittenden-Exemplare

Preis nur 1.00 Mark, nach auswärts 1.20 Mark

höherer Preis 5.00 Mark

Buchhandlung Volkswacht.

Mittwoch, den 29. März 1911.

Parteiangelegenheiten.

August Bebel vor seinen Wählern.

Am Sonntag Vormittag sprach Genosse Bebel vor einer stark besuchten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den 1. Hamburger Wahlkreis im Gewerkschaftshaus...

Bei den Stichwahlen sei zu beachten, daß wir in unseren Forderungen immer beständiger werden müßten, weil die bürgerlichen Oppositionsparteien in immer weniger Fragen standhalten...

Die Situation ist höchst. Die einzige Hoffnung auf eine gesunde, gedeihliche und erfruchtliche Welterung der politischen Zustände liegt in der Arbeiterklasse, und wir dürfen erwarten, daß diese Hoffnung bei den kommenden Reichstagswahlen ihre Erfüllung finden werde.

Unter ähnlichem Beifall wurde dann Genosse Bebel auf eine neue als Reichstagskandidat proklamiert.

Bebel dankte den Genossen mit einigen herzlichen Worten: „Ich bin ein alter Mann geworden“, sagte er, „aber die Zeit zum kämpfen ist die alle glücklich und ebenso die Hoffnung auf den endlichen Sieg!“

Das diesem Bericht ergibt sich, wie ungenau die bürgerlichen Mitteilungen über die Versammlungen sind.

Habel angebrachte Vorwahnvorbeeren. Einen freudigen Artikel über den Sieg der Sozialdemokraten in Gießen brachte drei Tage nach der Wahl das „Oberhessische Tageblatt“.

Das „Oberhess. Tagebl.“ hat ja keinen Giesener Parteifreunden recht viel Gutes zugemutet - umso größer wird seine Ueberraschung gewesen sein, als es den grandiosen Menschensinn bemerkt, den ihm die Giesener Liberalen bereit hatten.

Kommunalwahl. Bei der Bürgervereins- (Stadtverordneten-) Wahl in Westheim ist die sozialdemokratische Kandidatenliste mit 230 gegen 430 Stimmen der bürgerlichen Liste...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. März.

Geschichtskalender.

29. März.

- 1826 Wilhelm Steibrecht.
1888 Max Kaiser, sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, f.

Klärt die Ausländer auf!

In einer ganzen Reihe von Berufen, man kann sagen, in fast allen, sind Ausländer tätig. Zum Teil handelt es sich um Leute, die die Welt bereisen, um Land und Leute kennen zu lernen...

Meist kommen diese Leute aus ganz weltfremden Gegenden, wohin noch kein Strahl der Erleuchtung gedrungen ist. Sie haben deshalb nie etwas gehört von einem Klassenkampf oder einer Organisation...

Die Feuerbestattung widerspricht den Grundgedanken des Christentums.

Grundgedanken des Christentums, meinte ein Zentrumredner im Abgeordnetenhause, der aber vom Genossen Seifmann mit dem Zwischenruf abgefordert wurde: „Ihr habt ja Lebendige genug verbrannt!“

Wieviel Heilige der katholischen Kirche haben in den Katakomben! Gott hat sie sicher nicht von der Auferstehung ausgeschlossen...

Das Kapitel der Feuerbestattung soll am Sonnabend in einem Vortrage im Gewerkschaftshause von Herrn Rudolf Kuerbach besprochen werden.

* Tabakarbeiter und Zündholzarbeiter. Die Sozialdemokraten beantragen am Montag in der Budgetkommission 1 Million 400 000 M. zur Unterstützung arbeitsloser Tabak- und Zündholzarbeiter...

Die Ausführungen des Abg. Richter zeigen wieder die bekannte Zentrums-Laune, gerade die katholischen Zündholzarbeiter im Gabelswehrort haben um Hilfe petitioniert.

* Wichtig für Renteneinpfänger. Zahlreiche Renteneinpfänger müssen, wie gemeldet, von den Postdienststellen beantragt werden...

* Der Gesamtverband der evangelischen Gemeinden in Breslau hat für 1911 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in Einnahme und Ausgabe 571.195 M. aufweist.

* Aus einem Schwesternheim. Seit Dezember 1910 hat sich in Breslau auf der Augustastrasse ein Schwesternheim aufgetan. Die Oberin des Heims nimmt Krankenpflegerinnen gegen Gehalt und freie Kost auf...

Stadt-Theater.

„Rigoletto“, Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Nach jahrelanger Pause ging am Montag diese blutdürstige, mit einer Reihe verwerflicher Szenen durchsetzte Oper in Szene. Die Reize dieses von üppigen Melodien überaus reichhaltigen Werkes sind noch lange nicht zu verblühen, wie man uns glauben machen will.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Für 6 Millionen alte Münzen entdeckt. Bei der Abtragung eines alten Gebäudes in der Nähe von Saint Prealade alte Münzen entdeckt. Späterhin stießen sie auf ein großes Metallgefäß mit dem Monogramm des Kaisers Vespasian.

Neue Ausgrabungen in Theben. Man schreibt der „Zäg. N.“ aus Athen: Die vor längerem durch A. Peramo- nio s h g e l s bei Theben, auf dem sich ein berühmtes Heiligtum des Apollon befunden hat, ist nunmehr so weit gefördert worden...

Der Verbrennung angehören; in beiden Fällen sind jedoch die Grabformen die gleichen, stets in den Felsen gehauen und mit Stein oder Holz überdeckt.

zum Brandunglück in New York. Tausende anwesend noch täglich die Stätte des Brandes. Die Mauern und das Dach des Hauses sind vollkommen unversehrt.

Aus aller Welt.

Zum Brandunglück in New York. Tausende anwesend noch täglich die Stätte des Brandes. Die Mauern und das Dach des Hauses sind vollkommen unversehrt.

Allgemein wird dem „Reichs-Telegraph“ zufolge die öffentliche Aufmerksamkeit als Ursache der großen Brandkatastrophe bezeichnet. Vor zehn Tagen war das gewaltige Gebäude, das der Triangale Schirmbau...

Versammlungen und Vereine.

Gewerkschaftshaus.

- Dienstag, den 28. März:**
Zimmerer-Verband. Mitglieder-Versammlung im Saale.
Mittwoch, den 29. März:
Arbeiter-Rabfahrer-Verein. Versammlung im Saale.
Donnerstag, den 30. März:
Holzarbeiter-Verband. Mitglieder-Versammlung im Saale.
Französischer Unterricht. Vorkurs im Saale.
Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2 - 9 Uhr im Zimmer 7.
Sonntag, den 1. April:
Vortrag über Generalkonvention im Saale.
Montag, den 2. April:
Sänger-Vereinigung „Rosenrot“. Nachm. 4 Uhr: Volkshilfslagerabend nach dem Lang-Gründchen.
Maschinen und Feiler. Nachm. 2 Uhr: Versammlung im Zimmer 2.
Asphaltreue und Schwarzbeder. Nachm. 3 Uhr: Versammlung im Zimmer 3.
Dienstag, den 3. April:
Vertrauensleute der Bauarbeiter. Versammlung im Zimmer 5.
Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2 - 9 Uhr im Zimmer 7.
- Der große Saal des Gewerkschaftshauses**
ist an folgenden Tagen zur Abhaltung von Kränzchen oder Versammlungen noch zu vergeben:
- | | |
|------------|----------|
| Sonntag | Sonntag |
| 30. April, | 13. Mai, |
| 7. Mai, | 20. " |
| 14. " | 27. " |
| 21. " | |
| 28. " | |

Wir bitten die Gewerkschaften und Vereine, die auf einen dieser Tage reflektieren, recht bald dem Unterzeichneten Mitteilung zu machen.
Die Lokalkommission. J. U.: Fritz Kasch.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

- Volkswacht-Agitation.**
Sonntag, den 2. April, findet von dem Lokal Klub Nr. 80, zum „Stern“, eine Agitation für die „Volkswacht“ statt. Alle Genossen, die eine Stunde ihres Sonntags erübrigen können, besonders aber die Genossen des Distriktes, die ihre Mithilfe zugesagt, werden um rege Beteiligung dringend ersucht.
- Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-)Neumarkt.**
Landdistrikt 11. (Tschansch.) Donnerstag, den 30. März, Abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Konferenz mit Vortrag in Volkshilfslager. Tagesordnung: Stellungnahme zu unerer diesjährigen Wälferei. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes.
Landdistrikt 12. (Bezirk Carlshof, Krietern, Kleinenberg, Kleinburg.) Freitag, den 31. März, Abends 8 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung bei Riedel in Carlshof. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Wälferei. 2. Vereinsangelegenheiten. In dieser Versammlung werden die Landbotenleiter ausgesucht.
Klosterthal. Donnerstag, den 30. März, Abends 7 1/2 Uhr: Branchen-Versprechung bei Herrn Ubrig. Es ist Pflicht eines jeden, zu erscheinen!
Der Distriktsführer.

- Mietz. Öffentliche Arbeiterversammlung am Mittwoch, den 29. März, Abends 8 Uhr, im Saal der „Wacht am Rhein“. Tagesordnung: Die Deutschland katholisch werden soll.“ Referent: E. Vogtner-Wiesbaden. Eintritt 10 Pfg.**
- Mietz. Metallarbeiter. Donnerstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Versammlung der Banklempner und Installateure. Tagesordnung: Unsere Lohnbewegung.**
- Bunzlau. Frauenversammlung Mittwoch, 29. März, Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause“.**
- Glogau. Wahlverein. Freitag, den 31. März, Abends 8 Uhr, bei Schreyer, Markt 47: Wahlkommissionsabstimmung und Bezirks-Kassierer zwecks Einteilung der Bezirke.**
- Glogau. Gewerkschafts-Kartell. Sonntag, 2. April: Sitzung bei Schreyer, Markt 47.**
- Sirischberg. Kartell. Donnerstag, den 30. März, Abends 8 Uhr: Sitzung in der „Alten Hoffnung“. Tagesordnung: Stellungnahme zur Abhaltung von Volks-Vorstellungen.**
- Zillerthal. Textilarbeiterverband. Sonnabend, den 1. April, Abends 8 Uhr, in der Grundmühle zu Quirl: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag. Unsere gegenwärtige Geschäftslage und unsere Lohn- und Arbeitsbedingungen. 2. Neuwahl eines ersten und eines zweiten Vorsitzenden.**
- Birnbaum. Öffentliche Volksversammlung Sonntag, den 2. April, Nachmittags 8 Uhr, im Lokale Gubach. Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. 2. Freie Ausprache. Referent: Jakob Föy-Birnbaum. Im Anschluss an diese Versammlung findet eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt.**

Reg die sag in den, sng steh nen verb stoff seie Str a r. iabu Auf in gef 191 und veri sga bei fuh fete

ger der Vo So Or gel be an ist de om e ur

bu li r 25

31 12 1910

Am 28. d. Mts. verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kutscher
Fritz Sitte
im Alter von 30 1/2 Jahren.
Dies zeigt schmerzfüllt an
Anna Sitte sobet Kindern.
Beerdigung: Mittwoch, mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen. 1681

Am 27. d. Mts. verschied sanft nach schweren Leiden mein lieber Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager
Gustav Hilbert
im Alter von 49 1/2 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr in Freiburg. Trauhaus: Sandstrasse 27. 1680

Schulbücher
für die
städtischen Volksschulen.

a) **Evangelische.**

Erste und zweite Klasse.	Vierte Klasse.
Bibel für die Oberstufe . . . 2.-	Bibel für die Mittstufe . . . 1.50
Bibel für die Unterstufe . . . 1.-	Religionsbuch . . . 1.-
Schulbuch . . . 1.- bis 2.50	Schulbuch, II. Teil . . . 0.80
Reinhold, Schulbuch (in I) . . . 0.30	Reinhold, Schulbuch Nr. 4 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in II) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 5 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in III) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 6 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in IV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 7 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in V) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 8 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 9 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 10 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 11 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in IX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 12 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in X) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 13 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 14 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 15 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 16 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 17 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 18 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 19 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 20 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 21 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 22 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 23 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 24 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 25 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 26 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 27 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 28 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 29 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 30 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 31 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 32 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 33 . . . 0.25

b) **Katholische.**

Erste und zweite Klasse.	Vierte Klasse.
Bibel für die Oberstufe . . . 2.-	Bibel für die Mittstufe . . . 1.50
Bibel für die Unterstufe . . . 1.-	Religionsbuch . . . 1.-
Schulbuch . . . 1.- bis 2.50	Schulbuch, II. Teil . . . 0.80
Reinhold, Schulbuch (in I) . . . 0.30	Reinhold, Schulbuch Nr. 4 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in II) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 5 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in III) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 6 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in IV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 7 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in V) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 8 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 9 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 10 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in VIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 11 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in IX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 12 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in X) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 13 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 14 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 15 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 16 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 17 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 18 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 19 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 20 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XVIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 21 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XIX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 22 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 23 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 24 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 25 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 26 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 27 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXV) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 28 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVI) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 29 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 30 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXVIII) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 31 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXIX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 32 . . . 0.25
Reinhold, Schulbuch (in XXX) . . . 0.25	Reinhold, Schulbuch Nr. 33 . . . 0.25

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr in Freiburg. Trauhaus: Sandstrasse 27. 1680

Wälferei-Auktion!

Verlängerung nur bis 1. April.
Wälferei-Platz 7. L. 1649

Zurückgeführt
Dr. H. Herz.

Ich suche jetzt
Friedrich-Wilhelmstr. 67, I.
Dr. Bess. Telefon 9245.

Wer leiht 250 Mk.

gegen Büttelche, monatliche Rückzahlung.
Offerten an V. 100 a. d. Str. 1. 1679

Vorarbeiter

vollständig lehrmäßiger Fabrikarbeiter
und Reparaturen, kann sich melden
Trübstr. 22, I. 1674
Reudorfstr. 5, Werner.

Dienstmädchen

mit besten Empfehlungen
Bereits zur Verfügung für einige Tage der
Woche hat mich frei
Bar auf der Orgel, Kupferstraße
Nr. 29. 1584

Wagung! Eine Paichbnde

ich habe zu verkaufen. Bei Bedarf in Klein-
Geben. f. Herrmann Dürrwanger
Schulstr. f. H. Herrmannstadt, Badenstr. 71.

Gelegenheitskäufe.

Porzellan, Porzellanwaren, Porzellan,
zu verkaufen. Mehrere Stücke bei
Königsplatz, Lagerplatz 71, partier rechts.

Bergleihen Sie

Brot und Butter. Anzahl 9
Markt. Anzeigende 5 1/2 Mk. 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2
Anzahl 17 1/2
Anzahl 17 1/2
Anzahl 17 1/2

Tobaktabhandlung
Carl Rother & Rode

Streifen I. Sumatra 26.
Gesamtzahl: 4571
alle Sumatra-Zeiden
sonstige, auch in jeder Größe.

Feltdedern und fertige Betten.

Exp.: Warenabholung,
Portefeuille gratis und franko.
Julius Immerstrich
Bresl. Stadtbl. 32/33

Gottesberg.
Zum Wohnungswechsel

Gardinen Meter von 33 Pfg.	Vorhangstoffe Meter v. 48 Pfg.
Teppiche Stück von 6.25 Mk.	Bettdecken Stück von 2.25 Mk.
Lischdecken Stück von 1.50 Mk.	Steppdecken Stück v. 4.50 Mk.
Bettvorleger Stück von 1 Mk.	Bettbezugstoffe Mtr. v. 45 Pfg.
Insletts Meter von 50 Pfg.	Handtücher Stück von 25 Pfg.

Außerdem verkaufe ich sämtliche noch vorhandenen
Läufer-Stoffe und Linoleum
zu ganz besonders billigen Preisen aus, da ich diese beiden Artikel nicht mehr führe.
Auswahl gross! — Preise fest!

Oskar Kelbass
Fürstensteiner Strasse 8. 1678
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Jeden Mittwoch und Freitag
Spezialtag

Hildebrand,
Königsplatz 4 und
bei K. M. Schmitt. 503

Arbeiter-Garderobe

Bereitsstellung für alle Braucher,
auch in Bezug auf die neuesten
Jacken und Westen etc. bei [1281]

Wilhelm Kruenerhase

am Kupferstraße 16
[1291] Saepiger 5% Rabatt.

Soeben in 2. Auflage erschienen:

Hermann Wendel
Die Fleischwucher!
Die Gottesverdammung!

Wegen angeblicher
Herausgabeleitung
konspiziert gewesen!
Preis 10 Pfg.

Verhandlung „Volkswacht“.

Wir empfehlen:

W. Bölsche: Aus der Schneegrub
anstatt 3 Mk. nur 2 Mk.
W. Bölsche: Was ist die Natur?
anstatt 1.50 Mk. nur 1 Mk.
Ludwig Jacobowski: Vorfrühling
anstatt 1 Mk. nur 20 Pfg.
Gute Remittenden-Exemplare.
Buchhandlung Volkswacht.

Das erste Lebensjahr
von Dr. Silberstein.
Kann jeder jungen Mutter zur Anschaffung empfohlen werden.
Preis 20 Pfg.
In beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“.

Soeben erschienen!
Volkstrentung - Polizeiwilktür
die Wahlarole des schwarzblassen Blods!
Jeden der Abgeordneten David, Frank,
Friedemann und des Reichstagskomplex
den Staats-Verordnungen
vom 9. bis 14. September 1910.
Nach dem stenographischen Bericht.
Preis 40 Pfg.
Buchhandlung „Volkswacht“.

Die erste weibliche Abgeordnete im norwegischen Parlament.



Das norwegische Parlament konnte kürzlich den ersten weiblichen Abgeordneten in seiner Mitte begrüßen, Fräulein Anna Rogstad, eine Lehrerin, die bei einer Nachwahl in das Storting gewählt wurde. Wir haben bereits erzählt, wie würdig der Präsident des norwegischen Parlaments dieses Ereignis als einen Meilenstein in der Geschichte Norwegens feierte und wie das ganze Haus die Kollegin ehrte. Die „Frankf. Ztg.“ erhält darüber noch einen ausführlichen Bericht:

Die Mandatsübernahme durch Fräulein Rogstad als der ersten Frau, die in die schwedische Nationalvertretung Norwegens eintritt, ist in Christiania das Ereignis des Tages. Noch nie sah man einen so kolossalen Andrang zum Stortingsgedäude wie gestern. Um 5 Uhr fing die Sitzung an, an der der weibliche Abgeordnete zum ersten Male teilnahm. Außerhalb des Stortinggebäudes war die Straße schwarz von Menschen, die unverschämter Schreie wieder hören mußten; die Tribünen waren schon eine geraume Zeit vor dem Anfang der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Saale waren sämtliche Abgeordnete erschienen; der Ministerpräsident Koenow, wie bekannt selbst ein warmer Anhänger der „Frauenfrage“, und die meisten übrigen Mitglieder des Kabinetts waren ebenfalls zugegen. Auf dem Tisch vor dem Platz, den Fräulein Rogstad einnehmen sollte, lagen zahlreiche Telegramme und Blumen. Fräulein Rogstad wurde schon bei ihrem Eintritt in den Saal von vielen der schon anwesenden Abgeordneten aus herzlichster Begrüßung; alle freuten sich anscheinend aufrichtig, die erste „Stortingfrau“ in ihrer Mitte zu sehen; ein mütterliches Gesicht ob des Eindringens des „Erwig weiblichen“ war da nirgends zu erblicken; lauter freundliche Mienen und ein wohlwollendes Lächeln von allen Seiten.

Als die Sitzung eröffnet worden war, ergriff sofort der Präsident das Wort und hielt eine offizielle Ansprache an Fräulein Rogstad. Er sagte: „Geehrte Repräsentanten! Dieser Tag, der 17. März 1911, wird ein wichtiger Gedentag in der Geschichte unseres Landes werden, weil heute zum ersten Male eine Frau im Storting als eine der Repräsentanten des Volkes ihren Sitz einnimmt; dies ist ein Ereignis, welches zweifellos in weiten Kreisen die größte Aufmerksamkeit erregen wird. Darüber, ob der geeignete Zeitpunkt für die Einführung derjenigen Reform, auf welche das heutige Ereignis zurückzuführen ist, gekommen sei, sind die Meinungen innerhalb unserer Nation geteilt gewesen; ich fühle mich indessen davon überzeugt, daß man in kommenden Zeiten in wachsendem Grade das Verstandnis davon bekommen wird, daß die Reform verneinbar ist, daß unserem Lande dadurch Glück und Ehre eingebracht werden wird, und daß diese Reform geeignet ist, in politischer Beziehung die Entwicklung des Landes günstig zu beeinflussen.“

Nach der Rede schritt der Ministerpräsident auf den Platz des Fräulein Rogstad zu und begrüßte sie herzlich in eigenem Namen und im Namen der norwegischen Regierung. Die Stortingfrau war durch die ihr zuteil gewordenen zahlreichen Glückwünsche förmlich hoch erheitert. Ihre Einberufung auf den verantwortungsvollen Platz, den sie jetzt einnimmt, kam ihr übrigens ganz überraschend. Sie wußte nichts von der Beurlaubung des Abgeordneten Brattne und ihrer eigenen Einberufung. Bevor sie ein Journalist in ihrer Wohnung aufsuchte, sie vom Mittagsstisch aufwachen ließ und ihr sodann die unerwartete Neuigkeit überbrachte. „Darf ich mir erlauben, mein Fräulein, Ihnen die Glückwünsche aller norwegischen Frauen zu überbringen?“, mit diesen Worten rebete der Journalist die noch etwas mittagschlaftrunkene „Stortingfrau“ an, die ihn völlig verständnislos ansah. Als der Journalist ihr die eben vom Storting beschlossene Einberufung mitgeteilt hatte, wollte ihm Fräulein Rogstad anfänglich gar nicht glauben; schließlich besah sie sich aber ins Stortingsgedäude, wo die Sitzung geschlossen war und wo ihr der Kanzleidirektor die Meldung des Journalisten bestätigte. Fräulein Rogstad ließ sich sofort in allen Räumen des ersten Gebäudes herumführen und lehrte nach einer halben Stunde in ihr gemütliches Lehrerinnenheim zurück, eine mächtige Wappe unter dem Arm, die allerlei Stortingssymbole und Arbeitsstoff enthielt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung. Montag, den 27. März, Vormittags 10 Uhr.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.
Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Auktustat.

Siezen liegen vor eine Resolution Dr. Seß (Zentr.) betr. Erhöhung der Entschädigungen an Elementarlehrer und Lehrerinnen für die Teilnahme an ununterbrochenen Kreis-Konferenzen; eine Resolution Dr. Friedberg (natl.) betr. Vorlegung einer Denkschrift über die Jugendpflege und ein Antrag Kronsohn (Rp.): 1. die Regierung zu ersuchen, den Fonds für Jugendpflege zunächst im Anschluß an die Fortbildungsschulen zu verwenden und der Zentralstelle für Volkshochschaffahrt einen Einfluß auf die Verwendung einzuräumen, 2. auch zugunsten der schulentlassenen weiblichen Jugend Mittel heranzustellen, und 3. im nächsten Jahre eine Denkschrift über die Verwendung des Fonds mit Angabe der berücksichtigten Anträge vorzulegen.

Abg. Dr. Kaufmann (Zentrum) wendet sich gegen die Anträge betr. den Fonds für Jugendpflege. Die Zentralstelle für Volkshochschaffahrt dürfte nicht einseitig beschlagnahmt werden. Man könne

von der Regierung nicht verlangen, daß sie jetzt schon wisse, wie der Fonds im einzelnen zu verwenden sei. Die Hauptsache sei, daß sie sich dem Ziel der Jugendpflege gelehrt werde als Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen. Bezeichnend sei, daß in den sozialdemokratischen Jugendbibliotheken sich auch Corvins „Pflanzenspiegel“ befindet, gegen den sich auch ein Artikel der „Sozialistischen Monatshefte“ gemeldet habe und auf den das Wort aus dem Faust passe: „Viel Irrtum und ein köstliches Wahrheits“ (Bravo! im Zentrum.) Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Jellig (Zentrum) werden die sämtlichen Anträge bis nach Erledigung des Etats zurückgestellt.

Abg. Dr. Dingmann (natl.) tritt für eine Reform des Unterrichts in den höheren Schulen ein. Abg. Gruff (Rp.) führt Beschwerde über Ungleichheit in den Gehältern der Kreisinspektoren und verliest ein Schreiben des Königsberger Lehrervereins, worin dieser gegenüber Ausführungen des Abg. Prenter aus der zweiten Lesung das Recht für die Lehrer in Anspruch nimmt, sich an politischen Versammlungen irgend einer Parteirichtung zu beteiligen.

Abg. v. d. Groeben (konf.): Wir freuen uns, wenn die Jugend mit deutschen Fahnen hinauszieht. Aber darüber darf die preussische Fahne nicht vergessen werden. Die preussische Fahne muß der Jugend die Liebe zu unserem Vaterland erhalten. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Trampczuski (Pole) fordert Unterricht der polnischen Kinder in der Domschule in ihrer Muttersprache.

Abg. Dr. Schupp (Rp.) wendet sich gegen eine amtliche Förderung des mit dem Bunde der Landwirte in Verbindung stehenden Neuen preussischen Lehrervereins und protestiert gegen die Genehmigung von Lehrern durch die vorgelegte Behörde wegen ihrer politischen Betätigung.

Kultusminister von Trott zu Solz: Ich habe gegen die politische Betätigung der Lehrer nichts, wenn sie mit dem nötigen Takt erfolgt und mit der Reserve, die jeder Beamte sich aufzulegen muß. Eine amtliche Förderung des Neuen preussischen Lehrervereins ist nicht erfolgt.

Abg. Dr. Bachnick (Rp.) betont, daß seine Freunde nicht wünscheln, daß der Jugendpflege der Stempel der Parteipolitik aufgedrückt werde und äußert Wünsche im Interesse der Universität Königsberg.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Abg. Ströbel (Rp.): Ein Redner der Sozialdemokratie ist überhaupt nicht zu Worte gekommen. Dabei hätte ich mich schon am Freitag gemeldet. (Hört, hört! b. d. So.) Die Mehrheit hätte daher wohl so gestimmt werden können, daß auch ein Redner unserer Partei zu Worte kam. (Sehr richtig! b. d. So.)

Es folgt der Eisenbahnetat. Eine Reihe von Abgeordneten bringen Einzelwünsche vor. Abg. Dr. Friedberg (natl.) erörtert die Frage der Dotierung des Eisenbahn-Extraordinariats und betont, daß keine Forderung niemals dafür zu haben sein würden, neue Steuerzuschläge zu bewilligen, um das Extraordinariat in der gewünschten Höhe zu halten. Minister Breitenbach erwidert, daß sich die Eisenbahnverwaltung jedenfalls gegen eine Kürzung des Extraordinariats entschieden wehren müsse.

Abg. Dr. Gottschalk (natl.) befürwortet die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Eisenbahnhöfen mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Gasbehälter bei Zusammenstößen.

Abg. Dr. Runge (Volksp) erörtert ausführlich die Verhältnisse der verschiedenen Beamten- und Arbeiterkategorien der Eisenbahn.

Abg. v. Hennig-Teich (konf.) stellt gegenüber dem Abg. Dr. Friedberg fest, daß seine Freunde für eine Schwächung des Extraordinariats des Eisen absetzt nicht zu haben sein würden. Hieran wird ein Schlußantrag angenommen.

Abg. Reinert (Soz.): Ich bedauere sehr lebhaft, daß die konservative Fraktion auch bei der dritten Beratung des Eisenbahnetats einen Schlußantrag eingebracht hat. Die dritte Beratung dieses großen Etats hat gerade eine Stunde und 50 Minuten gedauert. (Hört, hört! bei den Soz.) Wenn die Konservativen keine Zeit haben, können sie ja die Erledigung der Geschäfte den anderen Fraktionen überlassen. Es ist bald soweit gekommen, daß immer erst bei dem Oberpräsidenten der konservativen Partei Erlaubnis eingeholt werden muß, ehe der Präsident es wagt, einem Redner noch das Wort zu erteilen. (Sehr gut! bei den Soz.)

Es folgt der Justizetat. Abg. Bartscher (Zentr.) wünscht eine Aenderung des Stempelsteuergesetzes im Interesse der Kleinwerkbetreibenden.

Abg. Dr. Miercki (Pole) fordert bessere Ausbildung der polnischen Dolmetscher in der Domschule.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) tritt für eine Besserstellung der unteren Justizbeamten, der Gerichtsdienere und vor allem der Hilfsgerichtsdienere ein, deren Entlohnung vielfach unter dem ortsüblichen Tagelohn steht. — Anlässlich der Verhandlungen über den Koalitionsprozeß hat der Justizminister dieses Haus aufgefordert, die Fraktionen im Reichstag scharfzumachen für eine Abänderung des § 244 der Strafprozeßordnung im Sinne einer Einschränkung der Beweisnahme. Der bekannte Parteimitglied, Justizrat Dr. Sello, hat sich im Berliner Tageblatt mit großer Entschiedenheit gegen eine solche reaktionäre Absicht ausgesprochen, er bezeichnet den Paragraphen als ein der heiligsten Güter unseres Volkes. Gerade der Koalitionsprozeß hat bewiesen, wie notwendig eine umfangreiche Beweisnahme ist, denn das Gericht ist durch diese umfangreiche Beweisnahme zu den Mitbegründungen für eine Reihe von Angeklagten gekommen. Wenn also nach dem Wunsch des Justizministers verfahren wäre, wäre die Folge ein ungerechtes Urteil gewesen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Es gäbe für den Justizminister wahrhaftig bessere Anlässe, um dieses Haus zu Reformen des Strafprozesses anzuregen. Statt gegen dies Paladium der Verteidigung und der Angeklagten grundlos vorzugehen, hätte der Justizminister lieber an Hand des Elfter Prozesses darlegen sollen, wie notwendig eine Vermehrung und Erleichterung der Garantien für Wiedererfassung des Verfahrens ist. (Sehr richtig! bei den Soz.) Das wäre eine Aktion gewesen, die der Gerechtigkeit gedient hätte. Die Staatsanwälte beklagen sich vielfach über das Verhalten der Verteidiger, aber häufig sind es auch gerade sie, die der Verteidigung Schwierigkeiten bereiten. Aber sie fühlen sich als Staatsgewalt, der Verteidiger ist für sie das fünfte Rad am Wagen, so unbedeutende Leute sucht man möglichst in canalise zu behandeln. Der Verteidiger kann eben nicht so leicht bürokratisch geschnitten werden, wie die anderen Organe der Rechtspflege. Eine wichtige Aufgabe der Justizverwaltung wird

die Verfolgung der Beamten in Koalition sein, die bei den Koalitions-Krawallen über ihre Amtsbefugnisse hinausgegangen sind. Ich habe gefordert, daß die Untersuchung dieser Sache nicht in den Händen der interessierten Berliner Polizei bleiben dürfe. Nun scheint ja sich die Staatsanwaltschaft der Sache angenommen zu haben, aber die Akten sind doch immer wieder in die Hände des Polizeipräsidenten gelangt. Das dürfte am allerwenigsten geschehen nach der bekannten Kaisergeburtstagsrede des Herrn von Jagow, wo er behauptete, nach der von ihm vorgeschlagenen eingehenden Untersuchung sei der Schicksal der Polizei klar. Selbstverständlich darf in die Hände eines beratigen Beamten eine solche Untersuchung nicht gelegt werden. (Sehr wahr! bei den Soz.) Es würde mich ja nicht, wenn es bis heute nicht gelungen ist, einen von den schuldigen Beamten zu fassen, einmal angefaßt dieser Rede des Berliner Polizeipräsidenten, und dann, weil auch der Minister des Innern und der Justizminister nur Entschuldigungen für alles gefunden haben, was die Polizei in Koalition getan hat, aber nicht ein Wort der Anklage.

Der Dresdener Handhacker

Ist ja freilich bis heute noch nicht gefunden und im vorigen Jahre mußte ich es bei einem Prozeß in Breslau erleben, daß der Vorliegende bei der Zeugenaussage die Aussage tat, die Erregung der Öffentlichkeit im Falle Blewald sei ganz unmotiviert, er sei überzeugt, daß, wenn auch dieser Polizeibeamte den Mord begangen hätte, sich selbst zu nennen, er dann nicht verurteilt wäre, ja daß nicht einmal Anklage gegen ihn erhoben worden wäre, weil man angenommen hätte, daß er in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes gehandelt hat. (Hört, hört! b. d. Soz.) — Der Justizminister sollte ferner vorgehen gegen die Degeneration der Schulverwaltung, die trotz der Entscheidung des Reichsgerichts noch immer mit gesetzwidrigen Verfügungen gegen die Leiter von Gesang- und Turnvereinen vorgehen, wie ich das beim Ministerium des Innern eingehend dargelegt habe. Es handelt sich hier um einen bewußten Mißbrauch der Beamten. (Präsident v. Kröcher ruft den Redner zur Ordnung.) Freilich glaube ich ja nicht, daß von diesem Saule irgendwelche Anregungen, die der Billigkeit und Gerechtigkeit entsprechen, ausgehen werden, wie können an einem Dornbusch Feigen wachsen? (Sehr gut! b. d. Soz.) Von diesem Saule, das durch seine Verhandlungen gezeigt hat, daß es jede Ungerechtigkeit bröckelt, jeden schuldigen Beamten in Schutz nimmt, kann man keine Gerechtigkeit erwarten. (Lebhafte Zustimmung, b. d. Soz.)

Justizminister Bester: Auf die Angriffe des Abg. Liebknecht kann ich in dem gleichen Tone nicht antworten. (Sehr wahr! rechts.) Das Reichsgericht hängt mit dem Justizetat nicht zusammen, und solche Angriffe können aus keinem Ansehen nicht schaden. (Bravo! rechts.) Ueber die als Straftaten der Beamten bezeichneten Koalitionsfälle hat der Staatsanwalt Erhebungen eingeleitet, daß sie an die Polizei weitergegeben, sie jetzt wieder erhalten und die Sache geht nun ihren Gang. Das Urteil im Bremer Handhackerprozeß ist noch nicht rechtskräftig, wir können es hier nicht materiell nachprüfen. Eine weitere Auseinandersetzung darüber hätte also keinen Zweck. Versuchen werde ich mich mit dem Abg. Liebknecht doch niemals. (Bravo! rechts.) Auf seinen Ton kann ich nicht eingehen, sonst müßte ich ganz anders sprechen. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Böhmer (konf.) protestiert gegen die Angriffe der Linken im Reichstag auf die Richter im Beder-Prozeß. Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Gylling (Rp.) bedauert, durch den Schluß verhielt sich zu sein, auf die Angriffe des Abg. Böhmer antworten zu können. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Der Justizminister hat geglaubt, den Ton zügel zu düffeln, in dem ich die Justizverwaltung angegriffen habe und wodurch ich das Reichsgericht nicht herabsetzen konnte. Auf mich macht eine derartige Verurteilung nicht den allermindesten Eindruck. Auf die Sache kommt es an, und da hat der Minister nichts widerlegt. (Sehr richtig! bei den Soz., Lachen rechts.)

Nach debattierender Erledigung des Etatsgesetzes und des Anticongressgesetzes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ist die dritte Staatsberatung beendet.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Kleine Vorlagen, erste Beratung des Gesetzes betreffend die Pflanzschulbildungsschulen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Arbeiterbewegung.

Zur Aufklärung für Maler und Lackierer.

In den verschiedensten Tageszeitungen Deutschlands, unter anderem auch im Dresdener General-Anzeiger, prangte nach echt amerikanischer Art am 22. März folgende maffisch-reiterische Annonce:

In der „Dresdener Volkszeitung“ vom 18. 3. 1911 steht unter Lokales:

Achtung! Maler! Wegen Nichtanerkennung des Tarifs ist jeder Zugang von Malern, Lackierern und Anstreichern streng fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Nachdruck dieses gebeten. Die Organisationsleitung.

Diese Warnung vor Zugang beruht nach eigenem Zeugnis der Gehilfen-Organisationsleitung in Dresden auf einem Irrtum.

In Dresden ist infolge Bau der Internationalen Hygiene-Ausstellung, großer Hotel-, Staats- und städtischer Bauten und ausgebreiteter in diesem Sommer stattfindender Erneuerungsarbeiten

Mangel an Arbeitskräften. Der Lohn in Dresden ist laut Reichstattsvertrag für Gesellen über 20 Jahre: Maler 60 Pfennig, Lackierer 55 Pfennig pro Stunde. Der Arbeitgeberverband.

Hierzu diene folgendes zur Aufklärung: Der Leiter des hiesigen Arbeitgeberverbandes und Verleger obiger Annonce ist ganz genau unterrichtet, daß die Bekanntmachung: Zugang ist streng fernzuhalten, nicht Dresden, sondern Freiberg i. S. betrifft, er weiß auch, daß dies keineswegs eine Nichtanerkennung ist, indem diese Warnung nur in der Dresdener Volkszeitung veröffentlicht wurde, und nicht in den Städten, wo die irreführenden Angebote von Arbeitgebern gegeben wurden, weil man doch nur damit erreichen, daß Form und Inhalt der Annonce auffallend wirken, um Dresden mit Maler- und Lackierergehilfen zu überschwemmen.

Es ist nicht wahr, daß große Staats- und städtische Bauten hier vorhanden sind, wo Malerarbeiten auszuführen sind, dies war voriges Jahr einmal, hatten aber trotz dieser großen Arbeiten hunderte von arbeitslosen Kollegen zu verzeichnen.

In diesem Sommer stattfindende ausgebreitere Erneuerungsarbeiten sind nur in den Plantagen-Gebieten des Annoncen-Ausgebers vorhanden, weiß doch ein jeder, daß zu dieser Zeit der Ausstellungszeit, außer notwendigen Reparaturarbeiten, jede Erneuerungsarbeit unterbleibt, oder zurückgestellt wird. Sämtliche Geschäftsleute, Zimmermeister usw. wollen an dem erwarteten Fremdenverkehr (Ausstellungsbesuchern) Geld verdienen. Jeder Winkel wird verwertet, und man wird sich hüten, Anstreicherarbeiten ausführen zu lassen.

Wahr ist, daß zurzeit ein vorübergehender Mangel an Arbeitskräften eingetreten ist, der aber spätestens in sechs Wochen seinen Abschluß gefunden hat, denn die Maler- und Anstreicherarbeiten auf der Hygiene-Ausstellung sind zum großen Teil erledigt, müssen aber bis Anfang Mai vollständig fertiggestellt werden; dasselbe trifft auch auf die drei Hotel-Rebauten und drei Umbauten zu, die bei Beginn der Ausstellung eröffnet werden sollen.

Die zurzeit in Dresden beschäftigten über 1500 Gehilfen und die einfache Arbeitsweise werden es schon ermöglichen, diesen Druck in Höhe zu heben. Wir müssen es als selbst bezeichnen, wenn in einer solchen amerikanischen-maffisch-reiterischen Weise aus den verschiedensten Quellen Deutschlands Arbeitskräfte herangelockt werden, wenn man genau weiß, daß dies in Aussicht gestellte den Betroffenen nicht zuteil werden kann.

Mag ein jeder Kollege rechtlich erwidern, der auf die Annonce hin nach Dresden kommen will, ob es auch in seinem Interesse liegt, nach Dresden zu fahren, um dort 5-6 Wochen zu arbeiten, und nachdem, infolge Arbeitslosigkeit und Weltreise, größere finanzielle Nachteile erleiden zu müssen.

Der bekannt gegebene Stundenlohn für Gehilfen über 20 Jahre: Maler 60 Pfennig, Lackierer 55 Pfennig steht in der Annonce sehr schön aus, in Wirklichkeit bedeutet er nicht mehr als in jenen Orten, wo er auf 40 Pfennig herabgesetzt ist, doch die Lebensweise in Dresden um so viel teurer, daß

Arbeitsverhältnisse, abwechselnd 3-5 Wochen Arbeit...

Bromberg, 26. März. Eine sehr schwere Strafe hat einen Lehrer aus dem Kreise Wargowitz betroffen...

Aus Oberschlesien.

Im Kampf gegen den Drachen Sozi!

Allmählich bricht sich auch in Oberschlesien die Erkenntnis Bahn, daß die Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen...

Aber nicht genug, daß man es mit den Erwachsenen so treibt, man sich in letzter Zeit auch auf die Jugend d'geleitet...

Leben den Schulen scheint es auch die Kirche ganz besonders auf die Sozialdemokratie abgesehen zu haben...

Königsgrube, 28. März. Duisiam. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Schlosser Nowak auf dem Nismarschbach...

Legniz, 28. März. Eine Verhandlung zwischen drei Arbeitern des hiesigen händischen Schlachthofes...

Friedberg a. O., 28. März. Jammert wieder die Hallen. Aus der Hall entlassen wurde der in Wiesbaden...

Posen, 28. März. Ausstand. Die hiesigen Expeditionsleiter und Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit niederzulegen...

Posen, 28. März. Beilagsantrag. Der beherrschende Arbeitgeber hat sich nicht an die Bestimmungen...

tem Pomp begroben wurden, erklärte der Kaplan: „Die waren geistesgestört.“

Das Verhalten der Geistlichen schädigt die Kirche also nicht, nur wenn die Dessenlichkeit davon erfährt...

Beuthen, 28. März. Brandunglück. Sonnabend Abend bemerkten Gasse des Waiskischen Restaurants...

Beuthen, 28. März. Mehr als ein Lebensalter im Zuchthaus verbracht. Der frühere Schmiedegeselle Matthias Gendel...

Briefkasten

Sprechstunden der Redaktion Wochenends nur v. 12-1 Uhr Mittags.

G. B. L. Wir empfehlen Ihnen, die Miete zu bezahlen und nichts abzuziehen...

G. C. D. Wenn Sie 14 tägige Kündigung hatten, dürfen Sie, als Sie wieder gesund zur Arbeit kamen...

W. Leutenfranz. Wenn auch der Vater schon zwei Jahre tot ist, müssen die Erben trotzdem seine Schulden bezahlen...

Friedland. 1. Da der Vater Esche ist, sind auch die Frau und Kinder Esche...

W. Ober-Waldenburg. Sie müssen die Wohnung am 1. April räumen.

M. Adelsstraße. 1. N. u. einen zweiten Haus Schlüssel haben Sie nicht zu verlangen...

O. T. Friedrich-Wilhelmstraße. Den Bericht finden Sie in der heutigen Nummer...

K. Sch., Bentig-Radtzig. Von dort ist kein Bericht hier eingegangen.

Table with columns for prices of various goods like wheat, rye, and flour, with sub-columns for different grades.

Aus der Geschäftswelt.

Die Verzweiflung des Kranken.

Von allen Krankheiten, die das Bewußtsein überfallen, sind am meisten verbreitet, die tuberkulösen und septischen...

Die Gefahr ist besonders deshalb so groß, weil diese Art der Erkrankungen jetzt sehr vernachlässigt wird...

teuer und eine große Quälerei für den Kranken, aber man hat zweifellos Erfolge gehabt.

Jetzt aber ist es gelungen, aktive Sauerstoff-Inhalationen zu bewerkstelligen ohne Apparat...

Es ist somit allen Leidenden jetzt die Möglichkeit geboten, durch Inhalation aktiven Sauerstoffs ohne Apparat...

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von **Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.**
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Stadt-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Königslieder“.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Der Freischütz“.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Der Troubadour“.
„Cavalleria rusticana“.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Carmen“.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„König Richard der Dritte“.

Lobe-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Das Muffantencumädel“.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Glaube und Heimat“.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Das Muffantencumädel“.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Glaube und Heimat“.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die Geisha“.

Thalia-Theater.
Mittwoch:
Gruppe J. 4. Vorstellung:
„Endoms Ende“.
Freitag:
Gruppe K. 4. Vorstellung:
„Endoms Ende“.
Einführung am Tage der Vorstellung von 10-2 Uhr im Stadttheater und an der Abendkasse im Thalia-Theater.

Schauspielhaus.
Dienstag 8 Uhr:
„Die Glocken von Cornebille“.
Mittwoch 8 Uhr:
„Der ledige Gatte“.
Donnerstag 8 Uhr:
„Die Glocken von Cornebille“.
Freitag 8 Uhr:
„Der ledige Gatte“.
Sonnabend 8 Uhr:
„Die Glocken von Cornebille“.

Lieblich's Etablissement.
Fanny Mayerhofer
7 Korinnas Va Banque
Alberti Bühne Pelti Roberts
The 4 Harveys The Janalys
etc. etc.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater
Carl Schmitz
in der Straße:
„Die fromme Helene“
Sachen ohne Ende.
und die neuen Kunststücke.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Donn. nachhergals gültig.

Zeltgarten
10
Glanznummern
Schlager auf Schlager
u. U.
Die süßen Nadel
Operetten-Clubs.
Reformbier überall käuflich.

Margarine

Tafelfreude

Molkereibutter

ersetzt feinste
à Pfund 80 Pfg.

inkl. eines Haushaltsgegenstandes oder Marken zum Sparen auf grössere Gegenstände.
Zu haben in den durch Plakate gekennzeichneten Milka-Verkaufsstellen. 1662

Palmengarten
Neue
Waldburger
Berg-Kapelle.
D' lauzigen G'birgler.
Entre frei.

Glücklich

macht ein reiches, unabhängiges Aussehen
und ein reiner, gesunder Geist.
Nur dies ermöglicht die Höhe 667

Steckenpferd - Lilienmilch - Seite
von Bergmann & Co., Radebeul
Preis à Stück 50 Pfg. Incom macht der
Lilienmilch-Cream nach
1000 und 10000 Stück in einer Stadt
weg und jauchend. Jede 50 Pfg. bei:
M. G. Schwarz, Chemnitz 4.
K. Dreier, Bismarckstr. 4.
Paul Gröschel, Reichenstr. 15.
Friedr. Günzel, G. Schlegelstr. 33a.
W. H. Hirschmann, Berggasse 23.
F. Hoffmann, Chemnitz 66.
Eskar Müller, Poststr. 44.
Paul Ritzschel, Reichenstr. 15.
Max Lall, Grünhainstr. 85.
Erwin Meyer, Chemnitz 75.
Franz Marwan, Chemnitz 59.
W. Schütze Nachf., Reichenstr. 27.
G. Spiercker, Poststr. 51.
Nachmarkt-Apotheke, Ring 44.
Storch-Apotheke, Reichenstr. 11.

Wer
schleicht
erflich

rechte und
gute **Möbel**
laufen will, kommt nur zu 1697

Siegfried Brieger
Rappierstraße 21.
Geopel 1892. Erzeuger 9177.
Zahlung nach Vereinbarung.
Preisliste gratis und franco.

Nähr- und Kräftigungsmittel

gibt es viele aber nur wenige, die tatsächlich wirksam sind. Dies ist die Cabiote, ein reines Eiweiß, welches für viele Jahre durch maßgebende Fachleistung angehörender Ärzte ausgesprochen war, für notwendig eine weitere bedeutende Anweisung vom **Württembergischen Krankenkassen-Verband** erhalten und damit in abersmals ein überlegener Beweis für den außerordentlichen Wert der Cabiote als Kräftigungsmittel gegeben werden. Demnach ist Cabiote allen Störungen, Nervenstörungen, Herzerkrankungen, Verdauungsstörungen, füllenden Mägen, sowie allen, die einer Kräftigung bedürftig sind, dringend zu empfehlen und ist der höchste Beweis, dass die Cabiote dieses Nahrungsmittels unverzichtbar ist. Cabiote ist in Apotheken und Drogerien erhältlich oder auch eine Partierlieferung von der **Cabiote-Fabrik** Heinrich Schaefer, Klein-Platz bei Hamburg. Preis 2,25 Mk. per Flasche.

19. Jahre unerschütterlich im Sudithaus

Der Essener
Meineidsprozess
gegen
Schöder und Genossen
in
Wiederholungsverfahren.

Preis 20 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht.

Leben und Abenteuer des Oliver Twist

Roman von
Charles Dickens

670 Seiten Text — illustriert.
Broschiert nur 1,00 Mk. — auswärts 1,30 Mk.
Gute Remittenden Exemplare.
Buchhandlung Volkswacht.

Tischlereien!

Holzbearbeitungsfabriken!

Möbelfabriken!

Wer sucht eine lohnende gesunde Sache?

Die Lizenz eines gewinnbringenden einzig dastehenden Deutschen Patentes für **Breslau und Umgegend** evtl. ganz Regierungsbezirk Breslau zu vergeben.

Belagter Artikel schlägt in die Holz- und Möbelbranche und ist seit Frühjahr 1909 patentiert. Durch Selbstvertrieb dieses Artikels hatte Patenthaber ganz bedeutenden Umsatz. (Amtlich beglaubigt.) 116 Lizenznehmer erworben bereits in Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Coblenz, Chemnitz, Dresden, Eberswalde, Glogau, Glatz, Görlitz, Halle, Leipzig, Merseburg, Regensburg, Rostock, Schwerin, Stettin, Torgau, Wittenberg, Zwickau, u. a. m. Inhaber dieses Pat. verfügt über enorm viele beste Retorten von Holzschichten und Holzschichten (so brachte u. a. das Patent bei im ganzen Reich sehr verbreitet und geleitet „Praktische Holzweiser“ von Aug. Scherl, Berlin, seitenslange Erfahrungen über dieses bedeutende Patent). Tageszeitungen, bedeuten schriftliche Anerkennungen.

Mit Verfügung von Originalaufstern sowie Modellen aller Art, feiner mit Vertiefung von Originalphotographien vieler Aufstellungen, Zeichnungen, Projekten und sonstigen wird sofortigen Selbstvertriebungen kostenlos ohne jede gegenseitige Verbindlichkeit geteilt.

Edelste Metallarbeiten wollen sich vertrauensvoll wenden unter H. 20 an die Expedition dieses Blattes.

„Der wahre Jakob“.

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“.

Putzt Schuhe nur mit Globin

in Dosen à 20 Pfg. überall zu haben.

Waren- u. Kaufhäuser.
Gehr. Barusch. Ring, Chemnitz
Eise Lewinthal. Ring, Chemnitz
Bazar Markt. Ring, Chemnitz
Friedrich, Julia. Ring, Chemnitz
Kaufhaus am Markt. Ring, Chemnitz
Nothmann. Ring, Chemnitz
Wäsche, Friseur. Ring, Chemnitz
Hilfsmittel. Ring, Chemnitz
Hauschick. Ring, Chemnitz
Hilfsmittel. Ring, Chemnitz

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis

<p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p>	<p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p>	<p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p>	<p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p> <p>Reinold, C. A. Königsplatz 21. Chemnitz 12.</p>
---	---	---	---

Raucht Sur-Sar.
Raucht Okassa Zarrolo Haloppi 3.
Raucht Ormanda-Zigaretten.